

Kulturwege Schweiz: Regionale Kulturwege Kanton GL 2013-12-23

Nr.	Name	Leitthema (USP)	Titel	Touristische Kurzbeschriebe zur Route		
				Einstiegstext (max. 250 Zeichen; inkl. Leerzeichen)	Haupttext (max. 500 Zeichen; inkl. Leerzeichen)	
Umgesetzte Projekte						
GL02	ViaSuworow Airolo – Ilanz	Feldzug von General Suworow, Alpenpässe	GL 2 Mit dem russischen General durch die Schweizer Alpen	Der russische General Alexander Suworow zog im Herbst 1799 mit seinen Truppen durch die Schweizer Alpen, um die französische Revolutionsarmee aus dem Land zu vertreiben. Die ViaSuworow folgt diesem Feldzug durch eine atemberaubende Berglandschaft.	248 Suworow-Gedenkstätten auf dem Gotthard und in der Schöllenschlucht erinnern an dramatische Ereignisse, ebenso Unterkünfte des Generals in denkmalgeschützten Gebäuden wie dem Kloster Muotathal oder dem Suworow-Haus in Elm. Neben den historischen Stätten beeindruckt die Naturkulisse. Wilde Bergtäler, Passlandschaften, Bergseen und Flüsse können sorgenfrei genossen werden – besonders beim Gedanken an Suworows Truppen, die den Weg unter Zeitdruck und bei Wintereinbruch zurücklegen mussten.	492
Projekte in Umsetzung						
Projektskizzen						
GL01	Glarus Grosstal Ziegelbrücke - Breil/Brigels	Industriegeschichte, Textilindustrie, Sozialgeschichte, Kistenpass	GL 01 Vom Beginn der Schweizer Textilindustrie	Der Kulturweg folgt dem Lauf der Linth von Ziegelbrücke bis Linthal. Dann überquert er den Kistenpass bis nach Breil/Brigels in der Surselva. Er verläuft parallel zur «Glärnerland Tour» und folgt teilweise dem Glarner Industrieweg.	231 Auf diesem Weg lässt sich Glarner Verkehrs-, Wirtschafts- und Industriegeschichte zu Fuss oder auf dem Velo umfassend erleben. Die Siedlungsspuren in Glarus und Näfels führen zurück bis ins 6. Jahrhundert. Doch erst im 19. Jahrhundert wurden einige Wege zu Kunststrassen ausgebaut. Dank der frühen Industrialisierung schrieb Glarus besonders in der Sozialpolitik Geschichte. Der Kulturweg führt von Ziegelbrücke nach Glarus, durch das Glarner Grosstal und über den Kistenpass.	478
GL03	Planggenstock Bilten - Niederurnen	Alpwege am Planggenstock	GL 3 Von der Linthebene auf die Alp	Die Wanderung beginnt in Bilten und führt über das Hirzli am Planggenstock und dann durch das Niederurnental bis nach Niederurnen. Ein kurzer Abstecher erschliesst den Bohlenweg am Biltenerbach. Die Route folgt teilweise dem Hirzli-Rundweg.	241 Der Kulturweg erschliesst Alpwege, die von Bilten und Niederurnen aus in das Gebiet um den Planggenstock, den nördlichsten Gipfel im Kanton Glarus, führen. Der höchste Punkt der Wanderung ist das 1664 Meter hohe Hirzli, der östlich vom Planggenstock liegt. In Bilten war die Alpnutzung im 16. bis 18. Jahrhundert besonders intensiv für die Grossviehzucht zum Export. In Niederurnen wurde, wohl aus ähnlichen Motiven, in den 1540er Jahren eine Alpgenossenschaft gegründet.	471
GL04	Kerenzerberg Mollis - Mühlehorn	Alte Landstrasse von Zürich nach Chur, römischer Wachturm	GL 4 Auf dem Karrweg am Kerenzerberg	Der Weg führt über das linke Walensee-Ufer dem Kerenzerberg entlang von Mollis nach Mühlehorn. Er ist ergänzend zur Wasserstrasse, Teil der alten Verbindung von Zürich zu den Bündner Pässen und nach Italien, die bereit die Römern nutzten.	238 Einst erschloss dieser Kulturweg die Dörfer am Kerenzerberg. Gleichzeitig war er in stürmischen Zeiten Teil der überregionalen Verbindung von Zürich nach Graubünden und Norditalien. Wann immer möglich, wurde allerdings seit Urzeiten die schnellere und billigere Wasserstrasse, der Walensee, genutzt. Die Römer bestestigten die Route bei ihren Eroberungszügen 15 v. Chr. Im 16. Jahrhundert wurde dann der «Heerweg» gebaut, dessen Reste im Gelände zum Teil noch erkennbar sind.	474
GL05	Murgtal - Mürttschen Murg - Obstalden	Alp- und Erzweg im BLN Naturschutzgebiet Murgtal	GL 5 Wilde Romantik im Murgtal	Von den Ufern des Walensees durch das Murgtal bis zu den Murgseen und weiter nach Obstalden führt der Weg durch eine wildromantisch schöne Landschaft. Genutzt wurde er schon vor dem Aufkommen des Tourismus für die Alpwirtschaft und den Bergbau.	245 Der Weg beginnt in Murg mit der Überquerung einer alten Steinbogenbrücke. Dann folgt er dem Murgtal, einem Naturdenkmal von nationaler Bedeutung, bis zur Murgseealp. Im 19. Jahrhundert wurde die Route für den Tourismus entdeckt und im Reisehandbuch Baedeker empfohlen. Ursprünglich ein Alpweg, diente die Verbindung wohl schon seit dem 17. Jahrhundert auch dem Transport von Erz. Besonders reizvoll sind die traditionellen Wegpassagen mit Bollenpflasterungen, Bruchsteinstützmauern und Wasserrinnen.	500
GL06	Foopass Mels - Elm	Passverbindung vom Sarganserland nach Elm als Ausweichroute während der Reformation	GL 6 Der Foopass und die Reformation	Der Foopass war eine unbedeutende Nebenverbindung vom Weisstannental nach Elm, bis die Reformation kam und die Zürcher den «Altgläubigen» die Verkehrswege sperrten. Nun diente der Foopass als Handelsweg für Nahrungsmittel in die Innerschweiz.	244 Das Weisstannental wurde vermutlich im Frühmittelalter besiedelt. Die Route vom Sarganserland über den Foopass in das glarnerische Sernftal diente lange nur lokalem Verkehr und der Bewirtschaftung der Alpen. Die Wirren der Reformation brachten im 16. Jahrhundert die Wende. Zur Umgehung der Wegsperrungen durch die Zürcher benutzten die Innerschweizer Kantone die Pässe Foo und Prigel. So gelangten Salz und andere überlebenswichtige Güter auf Umwegen weiterhin zu den katholischen Orten.	488
GL07	Mettmen Schwanden - Kärfgebiet	Früher Alpinismus, ältestes Wildschutzgebiet der Schweiz	GL 7 Wo Wildschutz und Alpinismus begannen	Der Saumweg führt von Schwanden über Mettmen zum Stausee Garichti und zur Alp Ober Stafel. Er erschliesst das älteste Jagdbanngebiet der Schweiz, das aufgrund eines Beschlusses der Glarner Regierung des Jahres 1548 entstanden ist.	231 Das heute noch existierende Jagdbanngebiet Kärf ist die älteste Wildschutzzone der Schweiz. Sie wurde im 16. Jahrhundert geschaffen, weil der Wildbestand bereits damals drastisch zurückging. Rehe und Hirsche, kurz darauf der Steinbock wurden im Kanton Glarus früh ausgerottet. Der Kulturweg führt durch dieses Schutzgebiet. Dank dem Naturfreundehaus und der Leglerhütte SAC lässt sich hier auch auf den Spuren des frühen Alpinismus wandern. Die Serpentinstrasse stammt aus dem 1930er Jahren.	495
GL08	Braunwald - Muotatal Rüti/Linthal - Muotathal	Lungensanatorium, Tourismus, Landwirtschaft	GL 8 Vom Lungensanatorium zum Ziger über Bären zu den Schafen	Von Rüti aus führt die Wanderung nach Braunwald. Sie geht weiter bis nach Muotathal im Kanton Schwyz. Das Flusstal ist seit der Mittelsteinzeit besiedelt. Verbindungen zwischen Schwyz und Glarus gab es in den Alpgemeinden wohl ab dem 10. Jahrhundert.	249 Die Route besteht aus zwei Teilen mit unterschiedlicher Geschichte. Von Rüti nach Braunwald steht die Tourismusgeschichte im Zentrum. Die Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Glarus liess in Braunwald ein Lungensanatorium bauen, das 1897 eröffnet wurde. Zwischen Braunwald und Muotathal erinnert der Kulturweg vor allem an ältere alpwirtschaftliche Verbindungen. Die Grossviehwirtschaft und Klimaschwankungen führten hier im Grenzgebiet zwischen Glarus, Schwyz und Uri auch zu Grenzkonflikten.	495
GL09	Klausenpass Altdorf - Linthal	Viehweg und Autorennstrecke	GL 9 Der Pass der Autorennen	Der Klausenpass verbindet das Urner Schächental mit Linthal im Kanton Glarus. Die Passroute gewann besonders mit dem Bau der Kunststrasse am Ende des 19. Jahrhunderts an Bedeutung. 1922 bis 1934 fanden hier internationale Autorennen statt.	239 Zwischen Altdorf und Linthal diente die Klausenpassroute als regionale Verbindung der Täler der Reuss und der Linth. Auf lokaler Ebene erschloss sie die Einzelhoflandschaft am Fruttberg sowie die Alp Fritteren. Der Urner Boden konnte zudem im Winter teilweise nur von Linthal her erreicht werden. Im 19. Jahrhundert propagierte die Glarner Regierung den Ausbau der Route als Anschluss zum Gotthard. 1900 wurde dann die neue Klausenstrasse eröffnet und die ersten Postkutschen waren unterwegs.	492
GL10	Linth-Escher-Kanal Mollis - Schmerikon	Linth-Escher-Kanal	GL 10 Die Linthkorrektur, ein Meilenstein der Technikgeschichte	Die kanalisierte Linth führt in schnurgeraden Abschnitten von Mollis nach Weesen und Schmerikon. Der Kulturweg folgt dem Escher- und dem Linthkanal durch die ehemals versumpfte Linthebene. Er ist Teil der historischen Verbindung von Zürich nach Chur.	250 Ursprünglich floss die Linth von Mollis direkt nach Ziegelbrücke. Als wegen der Industrialisierung im 18. Jahrhundert viel Holz geschlagen wurde, brachte der Fluss immer mehr Geschiebe mit. Dies führte zu Versumpfung und Überschwemmungen. Unter der Leitung von Hans Conrad Escher begann 1807 das Projekt der Linthkorrektur. Das Unternehmen wurde ein Erfolg, und für seine herausragende Leistung bekam Escher 1823 von der Zürcher Regierung das Recht verliehen, sich «von der Linth» zu nennen.	492

GL11	Obersee Schwändital Näfels - Obersee/Hinter Schwändi	Alpwirtschaft im Oberseetal und im Schwändital, Hochmoor Stromproduktion aus dem Obersee(?)	GL 11 Alpwirtschaft und Moorlandschaft	Der Kulturweg beginnt in Näfels und führt zum Obersee. Eine Variante erschliesst das Schwändital bis nach Hinter Schwändi. Im Schwändital gehören das Gross Moos und der Boggenberg zu den Hoch- und Übergangsmooren von nationaler Bedeutung.	238 Die Schwänditalpen im Berggebiet der ehemaligen Gemeinde Oberurnen wurden 1704 auf verschiedene Alpkorporationen verteilt. Wahrscheinlich schlossen sich damals die Dorfgenossen zusammen, um ihrem Ertrag aus der Viehwirtschaft zu steigern. Der Kulturweg folgt der Geschichte der Alpwirtschaft und bietet gleichzeitig ein Wandererlebnis in besonders eindrücklichen Alp- und Moorlandschaften. Das Oberseetal mit seinen Alpen gehört zu Näfels. Im 18. Jahrhundert wich die Viehzucht der Milchwirtschaft.	500
------	---	---	---	--	--	-----